

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 113

Artikel: Verbesserung der Filmgestaltung : es fehlt an einer Exposition

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fall war. Die epische Grundform und die epische Strukturlinie erweisen sich als die filmische Idealform schlechthin, weil die einzigartige Möglichkeit des Films, das Geschehen in unbegrenztem Zeitfluß zu gestalten, das Leben im Spiegel eines Lebens zu erfassen, nur im epischen Film vollkommen verwirklicht werden kann!

So erklärt sich das Geheimnis dieses Welterfolges aus dem Verzicht auf Schablonen und andererseits aus der Weite und Wahrhaftigkeit einer Lebensschilderung, die das Wesenhaft-Symbolische herausgegriffen hat und sich bewußt war, daß das Leben sich nicht in Scherz oder Ernst, nicht in Scherzen oder Tragödien, nicht

nur in erotischen Ereignissen und dramatischen Zuspitzungen und nicht in extremen Schwarz-Weiß-Bahnen bewegt. Das Alltäglich-Kleine, das was in einem Film-exposé und in Drehbüchern so oft auf geschäftliche Bedenken stößt, machte die Größe und den Erfolg dieses Films aus.

Alle diese Gesichtspunkte treffen auch auf den Film «Edison» mit dem einzigartigen Spencer Tracy zu.

Und wiederum beiden Filmen gemeinsam ist ein weiteres unerlässliches Element künstlerisch einwandfreier Filmgestaltung: die Exposition, die insbesondere in «Edison» in meisterhaft klarer und knapper Weise durchgeführt ist.

legt und so weitergeführt werden, daß der Zuschauer mitgehen, mitfühlen, miterleben kann, ohne erst Ueberlegungen über das Warum und Wieso anstellen zu müssen. Aus dem gleichen Grunde muß die Exposition in der Hauptsache bildhaft gestaltet sein. Breite wortsprachliche Schilderung von Gestalten und Situationen würde den Zweck, die Einfühlung zu ermöglichen, verfehlen. In einem an sich guten früheren Film ließ die Gestalt des Liebhabers, über den im ersten Teil immer nur gesprochen worden war, das Publikum gleichgültig, als er endlich im zweiten Teil auf der Bildfläche erschien. Diese «neue Art» von Spannung, die in der Absicht der Gestalter gelegen hatte, mußte an dem Mangel an einer bildsprachlichen Exposition scheitern. Es ist — um ein weiteres Beispiel zu nennen — in dem guten Film «Fräulein Huser» versäumt worden, die Gestalt des Frank und seine Ehe in der Exposition, etwa nach dem Autounfall, knapp zu durchleuchten, sodaß Teile des Geschehens auf Franks Seite (u. a. die Theaterszenen) nicht zwingend waren, deshalb nicht fesseln und überzeugen konnten, so wenig wie die Gestalt von Frank selbst, der es an der notwendigen «Anlage» fehlte. Wie anders war «Wachtmeister Studer» exponiert! Man wird feststellen können, daß alle Filme von großem Erfolg die unerlässliche Bedingung einer solchen Exposition erfüllen.

Die Exposition braucht und sollte nicht, sofern es nicht der Stil des Films verlangt, breit oder gar langatmig sein. Die Kunst der Exposition besteht vielmehr darin, das Wesentliche und das Charakteristische der Menschen, der Dinge und ihrer Beziehungen in knappen, aber treffsicheren Strichen herauszuheben und zu einem das Verständnis des Psychischen fördernden Gebilde zu komponieren. Der Zuschauer, auf seinem Platz zurückgelehnt, muß sich mühelos in die Menschen und Vorgänge der Leinwand vertiefen und das Gefühl haben können, so und nicht anders müssen sie aussehen, fühlen, handeln und sich entwickeln. Ausgangspunkt für dieses Mitgehen des Publikums ist die Ermöglichung seiner Einfühlung durch die Exposition.

— i —

Verbesserung der Filmgestaltung

Es fehlt an einer Exposition

Sujet und Handlung eines Films können glänzend gewählt, die Darsteller vorzüglich, die Bildgestaltung hervorragend sein, und doch können Teile des Films oder einzelne Gestalten jener Unmittelbarkeit entbehren, die den Zuschauer erwärmt und innerlich mitgehen läßt. Grund: Es fehlt dem Film an einer geeigneten Exposition.

Alte Schule? Im Film gibt es noch keine «alte Schule», dafür ist er noch viel zu jung; und wer glaubt, mit dem Anspruch auf «moderne» Einstellung oder neue Ideen über gewisse unerlässliche Bedingungen der Filmgestaltung hinweggehen zu können, der verkennt das Minimum von Grammatik, das jeder Sprache inneohnt und jeder Sprachgestaltung zugrunde liegt.

Dieses Minimum verlangt unter anderem, daß im ersten Teil des Films die Hauptgestalten, das Hauptmilieu (soweit es zur Charakterisierung der Gestalten dient — und ganz besonders, wo es sich um einen milieubetonen Film handelt) sowie der Hauptkonflikt in ihren wesentlichen Zügen gekennzeichnet werden. Durch diese «Ex-

position» wird es dem Zuschauer ermöglicht, sich in die Hauptgestalten hineinversetzen und einfühlen und sich in das Milieu und den werdenden Konflikt einleben zu können. Ohne diese Möglichkeit des Eindringens in die Psyche der Gestalten und die Beziehungen der Ausgangssituation bleiben die Gestalten schemenhaft und das Interesse an ihnen oberflächlich, gewisse Handlungen, Vorgänge und insbesondere Charakterentwicklungen erscheinen unglaublich, unverständlich oder mindestens nicht so überzeugend, daß das Publikum «mitgeht». Es ist eine im materialen Wesen des Films und in der Beziehung zwischen Film und Publikum begründete psychologische Erscheinung, daß dieses vor der Leinwand nur das glaubt und zu erleben vermag, was ihm — in seinen wesentlichsten Zügen — im Bild und durch das Bild verständlich gemacht worden ist. Im Kino ist das Auge Kanal zu Verständnis und Erlebnis und Träger der entscheidenden äußeren und inneren Vorgänge, Beziehungen und Entwicklungen.

Deshalb müssen Gestalten und Konflikt in einer Exposition so durchsichtig ange-

Existenzbietendes **TONFILMTHEATER**

zu kaufen gesucht

Offerten unter Chiffre Nr. 415 an den Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Opérateur *cherche à reprendre en location*

salle de cinéma *eventuellement achat*

Offre sous chiffre 412 au Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Welcher Filmverleih

interessiert sich für Neuaufführung, Reprise oder Umarbeitung

des Films **„herrgottsgrenadiere“**

gegen einmalige feste Zahlung. 1 Negativkopie. 2 Positivkopien.
Offerten unter Chiffre 413 an Schweizer Film Suisse, Rorschach.

ABONNIEREN SIE DEN NEBELSPALTER